

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (19. Heft) Chronik, Esra, Nehemia, Esther und Hiob Mitteilungen aus zwei Predigten 1. Chronik 1–12,1 – 1. Predigt über 1. Chronik 1,1-27
Datum:	Gehalten den 4. Februar 1855, morgens

Gesungen

Psalm 19,4.5

Gott redet, hört sofort;
 Vollkommen ist Sein Wort,
 Das unser Herz bekehrt;
 Sein Zeugnis ohne Trug,
 Macht auch die Albern klug,
 Weil's wahre Weisheit lehrt.
 Gerad' ist Sein Befehl,
 Erhebet unsre Seel'
 Und ist des Lebens Wonne.
 Des Herrn Gebot ist licht,
 Das blödeste Gesicht
 Erheitert bei der Sonne.

Die Furcht des Herrn ist rein;
 Sie schmückt, die ihr sich weih'n,
 Und währet ewiglich.
 Das Recht des Herrn ist klar,
 Ganz billig und ganz wahr
 Verklärt es jedem sich.
 Es ist uns Menschen hold;
 Das allerfeinste Gold
 Muß ihm am Werte weichen;
 Ihm ist an Süßigkeit,
 Womit es uns erfreut,
 Kein Honig zu vergleichen.

Jeder Hausvater, so er Gott fürchtet, liest seinem Weibe und seinen Kindern aus Gottes Wort vor; desgleichen jede gottesfürchtige Hausmutter läßt es von den Kindern sich vorlesen, nicht etwa nur dann und wann, sondern tagtäglich, entweder vor oder nach dem Mittagstisch oder vor dem Frühstück. Wie sollen wir beginnen zu lesen? Von vorne an bis an das Ende des Buchs, täglich ein oder zwei Kapitel. Das macht hurtig zur Arbeit und hält den Teufel aus dem Haus. Sollen wir aber alle Kapitel lesen? Ja, alle. Der liebe Hausvater und die liebe Hausmutter haben gestern nun etwa aufgehört mit dem letzten Kapitel des zweiten Buches der Könige, und nun kommt das erste Buch der Chronik. Da stehen nun die ersten Kapitel – Kapitel 1–10 „Vater, Mutter! Das wollen wir alles überschlagen, da stehen ja nichts als Namen drin!“ „Nun, so laßt uns denn doch einen Teil des ersten

Kapitels lesen, etwa Vers 1-5“. „Sollen wir noch weiter lesen?“ „Ja, was die heiligen Männer Gottes geschrieben haben, das haben sie geschrieben, getrieben von dem Heiligen Geist. Darum lesen wir weiter!“ –

Wenn wir, meine Lieben, das erste Evangelium aufschlagen, dann lesen wir Matthäus 1: „Dies ist das Buch von der Geburt Jesu Christi, der da ist ein Sohn Davids, des Sohnes Abrahams“ usw. Esra, der Schriftgelehrte und Himmelsgelehrte, hat geschrieben, getragen vom Heiligen Geist, die zwei Bücher, genannt die Chronik. Da schrieb er Dinge, die zu gewissen Zeiten geschehen sind. Esra lebte nach der babylonischen Gefangenschaft, und da schrieb er die beiden Bücher. Er hatte vor sich den zweiten Tempel und seine Herrlichkeit und Zerubabel, den Fürsten aus dem Hause Davids. Er hörte die beiden Propheten Haggai und Sacharja; und alles, was er sah, das sah er, als ein Prophet Gottes vom Herrn gelehrt, in der Herrlichkeit Christi. Hesekiel hatte geweissagt von dem König David, das ist, von dem Messias; diesen Messias und Seine Herrlichkeit sah er an, obwohl noch nicht geoffenbart im Fleisch, dennoch eingeführt in die Welt durch das Wort, in dem Wort und in allem, was Gott getan vom Paradiese an bis auf Abraham, von Abraham bis auf David, und von David bis auf die Zeit, da Er sie aus Babylon erlöset und ihnen den zweiten Tempel gegeben. Also ist David das Bild Christi, der der rechte David, Davids Sohn und Abrahams Sohn ist. Als solchen predigte Esra Christum und Seine Herrlichkeit in diesen Büchern der Chronik. Wir sehen in diesen Büchern die Herrlichkeit des Reiches Christi, die durch Ihn angebrachte Gerechtigkeit und Gnade unter dem Bilde des Königs David; Seinem Streit und den Ausgang dieses Streites im Frieden unter dem Bilde Salomos. Wir sehen, wie Christus erst alles versammelt zu dem Bau des geistlichen Tempels, und wie Er denselben vollendet. Der Schreiber Esra zeigt überall mit kurzen Zügen, wie Christus das Lamm ist, das die Sünde der Welt hinwegträgt, und der Silo, dem nach Jakobs Weissagung die Völker anhängen. Überall sehen wir in kurzen Zügen die Wahrheit Gottes und Seine Treue, die von Menschen nicht zunichte gemacht werden kann. – Ja, es möge scheinen, daß die Kapitel, in denen wir nur Namen lesen, nichts enthalten, was zur Erbauung dient in unsrem allerheiligsten Glauben, – es liegen darin für uns gar manche Winke zu unserm Trost, daß Gott, was Er einst dem David geschworen hat bei Seiner Heiligkeit, auch erfüllt, – und zugleich manche Winke zu unserer Belehrung, wie die Völker sowohl als die einzelne Personen nur um Christi willen ihr Dasein bekommen haben, – wie sie ihre bestimmte Wohnungen und Grenzen von dem Herrn empfangen haben, – wie in dem allen die Hand des Herrn ist, wie Er durch allerlei Verbindungen und Eheschließungen, ja durch Sünden und Verkehrtheiten der Menschen, der Familien und Völker, die Ausführung des Rates des Heils angefangen und fortgesetzt hat bis zur Vollendung, – wie Er dazu auch den Menschen ihren verschiedenen Beruf angewiesen und sogar in den Namen, ja, in der Zahl der Namen, Seine ewige Weisheit in der Regierung der Menschenkinder und in Seinen Handlungen mit ihnen geoffenbart hat.

Wir sehen von Adam bis auf die Sündflut zwölf Namen: „Seth, Enos, Kenan, Mahalaleel, Jared, Henoch, Methusalah, Lamech, Noah, Sem, Ham, Japheth“ 1. Chron. 1,1-4. *Zwölf* ist: die Grundzahl eines vollkommenen Baues, Vier, dreimal genommen. Diese Zahl Zwölf finden wir wieder in der Zahl der zwölf Stämme Israels, der zwölf kleinen Propheten, der zwölf Apostel, der zehnmal Zwölf, die nach der Apostelgeschichte 1 einmütig zusammen waren, und der zwölf mal zwölf Tausend in der Offenbarung. Und vor den Zwölf geht das Haupt aller, das ist Adam, – während wir mit ihm bis auf die Sündflut als Ausfühler des Rates Gottes *zehn* Patriarchen finden.

Im 1. Vers, in den Namen: „*Adam, Seth, Enos*“ haben wir die ganze Lehre, die ganze heilige Schrift, den ganzen Heidelberger Katechismus. In diesen drei Namen ist alles gesagt, was uns zu unserer Seligkeit von Elend, Erlösung und Dankbarkeit zu wissen not tut.

Adam, – ein Kind vernimmt diesen Namen und weiß die Paradiesgeschichte. Adam ist Staub und Erde, des Todes gestorben durch mutwillige Übertretung und Verführung des Teufels. Da ist also die Kenntnis des Elendes ausgesprochen in dem Namen Adam. *Seth* bedeutet „Stellvertreter“. „Diesen hat Gott mir gegeben an die Stelle Abels, den Kain totgeschlagen“, sagt Eva (1. Mo. 4,25). Von dem Stellvertreter kommen die Nachkommen. Der Mord ist geschehen, Kain ist des Teufels, aber da ist der Stellvertreter, von welchem der verheißene Same kommt, der Erlöser. Und er ist ein Seth und Bild unseres Herrn Jesu Christi, wie Er gemacht worden ist Sünde für uns, Er, der nicht von Sünde wußte. Adam hat einen Sohn nach *seinem* Bilde gezeugt, und Christus hat nicht wollen stolz einhergehen in dem Bilde Gottes, sondern in der Gestalt eines Dienstknechts, um alles wieder gut zu machen.

Haben wir so Kenntnis des Elendes in Adam, haben wir Kenntnis der Erlösung in Seth, dem Stellvertreter, so kommt nun *Enos*, das ist, „elender Mensch“, das ist der Mensch eben an seinen rechten Platz gestellt, nachdem er erlöst ist, daß die wahre Erkenntnis kommt der Dankbarkeit und die wahrhaftige Heiligung. Ist man zum Stellvertreter bekehrt, so kommt ein elender Mensch, der schreit mit Paulus: „Elender Mensch ich, ich bin verkauft unter die Sünde!“ Und dieser elende Mensch wird geleitet durch den Heiligen Geist und gehalten an dem Stellvertreter, auf daß er von Ihm seine Frucht habe, und in diesem elenden Menschen will der Heilige Geist wirken, als wäre der Heilige Geist Selbst ein Elender. Wo ich Traurige getröstet, bin ich selbst mit traurig; wo ich Menschen lehre beten, bin ich selbst ein Anfänger; es ist der Heilige Geist, der in Enos, in einem elenden Menschen, bittet mit unaussprechlichem Seufzen und Stöhnen“.

So haben wir also die drei ersten Namen: den Fall, die Erlösung, und die wahrhaftige Heiligung und Dankbarkeit; und ist Adam der Auteur der Sünde, wir haben Gott und den Vater unseres Herrn Jesu Christi als Auteur der Gnade und Jesum Christum als Stellvertreter und den Heiligen Geist wirkend, seufzend, ringend in dem Elenden, als in Enos, und so kommt die wahrhaftige Heiligung. Das ist das Prophetische.

Es kommen andere drei *Vers 2*: „*Kenan, Mahalaleel, Jared*“; in diesen drei Namen ist ausgedrückt das innere und äußere Leben der Gläubigen. *Kenan* wird genommen davon, daß man schmiedet auf einem Ambos, sodann, daß man Klagetöne von sich gibt. Das Leben ist ein steter Tod für alle Gläubigen und sind der Tränen kein Ende in diesem Leben, es folgt aber immerdar darauf *Mahalaleel*, das ist: „ein Lob des starken Gottes“, wie wir in allen Psalmen lesen können; da viel geklagt und geschrien wird, ist es fortwährend *Kenan*, aber es schließt mit *Mahaleel*: „Sei nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der Herr tut dir Gutes“. Und nach dem Loben des starken Gottes, da geht's niederwärts, das ist: „*Jared*“, ins Grab; aber mit dem Loben des starken Gottes kann man sich ins Grab betten lassen, kann man in die Erniedrigung hinein, denn da heißt's: „Gott, Du hast mich von Jugend an gelehrt! Darum verkündige ich Deine Wunder. Auch verlaß mich nicht, Gott, im Alter, bis ich grau werde, bis ich Deinen Arm verkündige Kindeskindern, und Deine Kraft allen, die noch kommen sollen. Gott, Deine Gerechtigkeit ist hoch, der Du große Dinge tust. Gott wer ist Dir gleich? Denn Du lässest mich erfahren viele und große Angst, und machst mich wieder lebendig, und holst mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf. Du machst mich sehr groß, und tröstest mich wieder. So danke ich auch Dir mit Psalterspiel für Deine Treue, mein Gott; ich lobsinge Dir auf der Harfe, Du Heiliger in Israel. Meine Lippen und meine Seele, die Du erlöst hast, sind fröhlich, und lobsingen Dir. Auch dichtet meine Zunge täglich von Deiner Gerechtigkeit. Denn schämen müssen sich und zuschanden werden, die mein Unglück suchen“ (Ps. 71,17-24); und Psalm 31,6: „In Deine Hände befehle ich meinen Geist, Du hast mich erlöst, Herr, Du treuer Gott“; und Psalm 16,7-11: „Ich lobe den Herrn, der mir geraten hat; auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts.

Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; denn Er ist mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben. Darum freuet sich mein Herz, und meine Ehre ist fröhlich, auch mein Fleisch wird sicher liegen. Denn Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß Dein Heiliger verweise. Du tust mir kund den Weg zum Leben; vor Dir ist Freude die Fülle und liebliches Wesen zu Deiner Rechten ewiglich“. In diesen drei Namen: „Kenan, Mahalaleel und Jared“, ist ausgedrückt: die wahrhaftige Buße, der wahre Glaube und das selige Hinscheiden, auf Grund des hohenpriesterlichen Amtes Christi.

Und nun kommt das Königliche des Zeugnisses des Gottes. Die Erde ist erfüllt allerwärts von Frevel und Tyrannen. Da kommt von Jared *Henoch* V. 3, der Prophet, der siebente von Adam, von dem wir lesen, was er geweissagt in der Epistel Juda 14 u. 15: „Siehe, der Herr kommt mit vielen tausend Heiligen, Gericht zu halten über alle und zu strafen alle ihre Gottlosen, um alle Werke ihres gottlosen Wandels, damit sie gottlos gewesen sind, und um alles das Harte, das die gottlosen Sünder wider Ihn geredet haben“. Henoch bedeutet: „Eingeweiht“. Eingeweiht war er in das Geheimnis des Rates Gottes, um den Völkern es alles bekannt zu machen, daß der Herr bald kommen würde, zu strafen die Gottlosen, und er drückt dies, daß er das gewiß weiß, aus, indem er seinen Sohn nennt: „*Methusala*“, das heißt: „Wenige wird Gott erlösen“, wie der Herr Jesus gesagt: „Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt“. Da haben wir den Eingeweihten, der da auskündet: „Wenige werden errettet“. Es ist alles gekommen: Noah selbacht ging in den Kasten allein. Dieser Methusalah predigt „*Lamech*“, das heißt dasselbe, was ausgedrückt ist in dem Namen Zephanja. Zephanja in seiner Weissagung hebt also an: „Der Herr rafft alles weg“, und so gibt denn Methusalah als Prophet seinem Sohn den Namen: „Der Herr rafft alles weg“, *Lamech*. –

So haben wir das Elend, die Erlösung, die wahrhaftige Heiligung V. 1; wir haben die wahrhaftige Buße, wahrhaftigen Glauben und das selige Hinscheiden V. 2, und so haben wir das Eingeweihtsein in Gottes Rat als Gottes Freund, und das Auskünden: „Wenige werden errettet“ und: „der Herr Gott rafft alles weg“. V. 3.

V. 4. Nun kommt *Noah*. Von Adam bis auf Noah, das ist: „Tröster“, haben wir zehn Patriarchen, von der Schöpfung bis zur Sündflut, wie denn Gott alles, was Er tut, auslegt in den zehn Geboten und offenlegt in der Zahl Zehn. – Hinwiederum mit Noah, Sem, Ham und Japhet haben wir zwölf Patriarchen, wie die zwölf Kinder Israels, und – Adam, und für Adam Christum, als das Haupt, welche Zwölf das dreimal ausmachen, was da liegt in der Zahl Vier; das ist das Wunder Gottes, wie Er alles wunderbar hat dargestellt und geschaffen, und durch den Menschen Seinen Rat wunderbar ausführt.

In den vier Namen Noah, Sem, Ham, Japhet haben wir die Geschichte von der neuen Schöpfung durch die Gnade Christi, wie sie nach der Sündflut in der Welt geoffenbart ist und wie wir sie finden in den Weissagungen der Propheten, besonders des Propheten Jesaja, über alle Völker und die von Gott aus allen Völkern zur Seligkeit Auserwählten. *Noah* bedeutet: Trost, Tröster; denkt daran, meine Lieben, was wir fortwährend bei Jesaja lesen: „Tröstet, tröstet Mein Volk, spricht euer Gott“. Sem bedeutet: den Namen von hoher Bedeutung, und denkt daran, meine Lieben, wie Jeremias immer den hohen Namen: „Jehovah“ gehandhabt hat. Der Name Sem erinnert uns also an den einzigen Namen, der uns gegeben ist durch welchen wir sollen selig werden, und der also allein zu ehren ist, wenn man nicht unter Gottes Gerichten umkommen will. *Ham* bedeutet „Hitze, Wärme, von der Sonne verbrannt“. Da denkt an den Fluch Gottes, an Sein Gericht wegen der Sünde, besonders der Abgötterei. Ach, unter der Hitze dieses Gerichtes wird man ausgebrannt und schwarz durch die Glut des Zornes Gottes. Denkt, meine Lieben, auch an Hesekiel, an das Rad voll Feuer und was dahergeht, daß einem Menschen nichts übrig bleibt vor der Herrlichkeit des Allmächtigen. *Japhet*, bedeu-

tet: „Frucht, Raum, Öffnung, Ausbreitung“, oder: „er erweitert sich, er geht hinaus in weiten Raum“. Denkt, meine Lieben, an Daniel und alle Propheten; daß geweissagt ist, wie alle Völker, hinzuströmen werden zu Christo, der da steht als Panier der Völker. Die Heidenvölker sind ausgebreitet über die Erde mit ihren Wohnungen, aber ihr einziges Bethaus und ihre ewige Wohnung ist das Zelt Sems, das ist die Gnade und der Geist Christi, wie unser Herr sprach zu der samaritischen Frau: „Das Heil ist aus den Juden“.

Aber ist dies vom Heiligen Geist, um Vers 5 zu schreiben: „*Die Kinder Japhets*“? Ist das vom Heiligen Geist, zu schreiben Vers 8: „*Die Kinder Ham*“ und erst Vers 17: „*Die Kinder Sems*“? Noah, da er aufwachte von dem Wein, sprach er: „Gesegnet sei der Gott Sems“, aber Kanaan hat Noah verflucht (1. Mo. 9,25.26). Es sollte daher mit Recht, wie wir behaupten würden, Sem erst genannt werden, sodann Japhet, und Ham gar nicht, aber nicht also, meine Lieben, nach dem Geist der Gnade; – nicht also, wenn die Völker betrachtet werden, wie sie sind als Untertanen des Königs Jesu, wenn wir alles betrachten in der Herrlichkeit Christi.

Wir wollen mit dem Bräutigam im Geiste ausgehen in Seinen Garten und betrachten daselbst die liebliche Frucht, – wollen bedenken, daß, wo die Herrlichkeit Christi kommt, es so geht: Ein wilder Ölbaum wird gepflanzt in den zahmen, und von dem zahmen werden weggeworfen viele Zweige. Noah sprach: „Gott erweitere Japhet und lasse ihn wohnen in den Hütten Sems“; und der Herr Jesus hat gesagt: „Das Heil ist aus den Juden“.

Also Japhet obenan in der Herrlichkeit Christi, und aus Japhet: *Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech, Thiras*. Das ist aus Japhet: die Völker der Krim und die wir jetzt Russen nennen, die Meder, Griechen, Spanier, Kappadozier, Trazier, und so geht's weiter; und wie viel Söhne hat Japhet, wieviel Völker kommen aus ihm hervor? Er hat sieben Söhne, denn also ist die Wirkung der Gnade des Heiligen Geistes, siebenfach sich zu verherrlichen unter den Völkern, wie es siebenfach dem Könige Christo verheißen ist, und derselbige Japhet, – eben weil er ein Heide ist, oder nicht den Segen hat wie Sem, soll er nicht nur sieben Kinder haben, sondern mit seinen sieben Kindern noch sieben Kinder; denn es gefällt dem Heiligen Geist, daß Er eine doppelte Gnade erteilt, wo man eigentlich hinzugenommen wird, die Gnade zu empfangen. Wenn einer kommt ins Zelt, das ist, in die Wohnung Christi, – ist er fremd gewesen, so nimmt er in seinem Innern mit, was er findet, und was er mitgebracht, wird geheiligt.

Aber der *Ham*, was fängt der an? Ham mit seinen Ägyptern und Kananitern, was soll Chus mit den Arabern, und *Nimrod*? Muß der auch genannt sein? Ja, Kanaan sogar, und er zeugte Zidon, und er ist verflucht, der Kanaan, alle Menschen mit ihm verflucht, verflucht sein Treiben; *Ninive* und *Havila* und *Babel* werden von ihm gebaut, und das abgöttische *Ägypten* und so viele Völker der damaligen Zeit, und sodann die *Kananiter*. Aber wie viel Söhne hat er, der Ham? Vier (V. 8). Ist denn gar keine Seligkeit mehr vorhanden für den Menschen, wenn er verflucht ist, ist es denn ganz und gar aus mit ihm? Ist's vorbei mit ihm, mit aller Hoffnung? Bei den Menschen allerdings, aber vor Gott nicht; bei Gott ist kein Ding unmöglich; er soll eben deshalb vier Söhne haben, auf daß wiederum diese Zahl „Vier“ herrlich hervorkommt: Die Heiligen Dreieinigkeit, und der Mensch aufgenommen in diese Dreieinigkeit. Es soll des Nimrods Erwähnung geschehen, der anfang gewaltig zu sein auf Erden (V. 10), daß es offenbar werde, daß alles, was der Mensch in seinem päpstlichen Sinn anbietet gegenüber Christo und Seiner Herrlichkeit, es ihm dennoch nicht gelingt; aber beugt man sich unter den Fluch, bekennt man, daß man fluchwürdig ist, – bei Gott sind alle Dinge möglich; und Esra betrachtet Ham und Kanaan nicht mehr, wie er da liegt vor dem Gesetze, daß er übertreten hat das fünfte Gebot, sondern Esra, vom Heiligen Geist getragen, betrachtet ihn, wie er da liegt an den Stufen des Gnadenthrones des Herrn Jesu; und da wollen wir sehen, meine Lieben, auf den Ver-

fluchten, der für uns den Fluch getragen, auf daß wir Verfluchte in Segen aufgenommen seien. Das lesen wir, und da wollen wir alle Kinder Hams zusammen nehmen, wie wir lesen Psalm 45,13: „Die Tochter Zor wird mit Geschenk da sein, die Reichen im Volk werden vor Dir flehen“. (Zor ist Tyrus). Psalm 60,10: „Philistää jauchzet zu Mir“. Psalm 72,10: „Die Könige am Meer und in den Inseln werden Geschenke bringen; die Könige aus Reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen“; ganz besonders Psalm 68,32: „Die Fürsten aus Ägypten werden kommen, Mohrenland wird seine Hände ausstrecken zu Gott“. Daß der Herr Babel und alle Völker wird herführen und sie bekehrt werden zu dem Herrn Jesu Christo, lesen wir Psalm 87,3: „Herrliche Dinge werden in dir gepredigt, du Stadt Gottes, Sela“. Die herrlichen Dinge sind Vers 4: „Ich will predigen lassen Rahab und Babel, daß sie Mich kennen sollen. Siehe, die Philister und Tyrer, samt den Mohren, werden dasselbst geboren“. Rahab, das ist Mizraim, Ägypten, das Land der Finsternis, das verfluchte Volk von Ham. Babel ist das Volk von Ham, Mohren sind die Abyssinier; sie werden in der Stadt Gottes geboren, das ist wiedergeboren.

Also in der Herrlichkeit Christi geht Japhet herrlich einher in Rußland, in der Krim, in Griechenland, Spanien, Kappadozien; sodann kommt selbst Ham, und da gehen die Assyrer, Ägypter, Abyssinier und alle diese Völker, welche so lagen um Ägypten her, einher in dieser Herrlichkeit Christi, alle diese Völker mit einander.

1. Chronik 1,17.18: „Die Kinder Sems sind diese: Elam, Assur, Arphachsad, Lud, Aram, Uz, Hul, Gether und Masech. Arphachsad aber zeugete Salah, Salah zeugete Eber“. „Gesegnet sei der Gott Sems“ hat Noah gesagt, das ist: „Gesegnet sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi“, – das ist der rechte Gott. Noah sagte dasselbe, was auch Paulus sagte: „Gelobet sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi“.

V. 19: „Eber aber wurden zwei Söhne geboren; der eine hieß Peleg, darum, daß zu seiner Zeit das Land zerteilt ward, und sein Bruder hieß Jaktan“. Sem heißt ein Vater aller Kinder Ebers (1. Mo. 10,21). Eber ist ein Prophet gewesen, ein Prophet Gottes, und hat als solcher gesagt: „Ihr werdet auseinandergetrieben und geschlagen werden, ein jeglicher zu dem Seinen“. Vergl. 1. Mo. 10,25. Es hielten die Völker zusammen wider Gott, aber das konnte nicht länger so bleiben. Die Sprache wurde verwirrt. Gott sah darein, und so errettete Er Eber. Auf daß die Menschen gewiß wissen sollten, er glaube seiner Predigt, nennt Eber seinen Sohn *Peleg*. Eber ist ein Schimpfname des Altertums, wie später zur Zeit der Apostel der Name Christ; denn aus Sem sind sie hervorgekommen, die Propheten: Eber und andere, und da haben die Völker die Propheten und Gläubigen genannt mit dem Schimpfnamen des Namens des Propheten, der ihnen das Wort brachte. *Abraham* heißt auch ein Hebräer. Das Weib Potiphars sagte auch 1. Mose 39,17 von Joseph: „Der hebräische Knecht“. Jona sagte auch: „Ich bin ein Hebräer“, da man ihn fragte.

Dieser Eber bekam zwei Söhne, und einer davon hieß Peleg, V. 19. Aus wem ist nun Abraham? Peleg ist der Älteste; wer steht V. 20? Erst Jaktan, und Eber mit Peleg später V. 25. Hat Peleg allein Gottes Wort von seinem Vater gehabt? Oder hat's Jaktan auch gehabt? Wer ist nun besser beim Worte geblieben? Ich denke: Peleg; und nun, meine Lieben, – das ist die wahre Frömmigkeit: „Du Bruder oben, und ich aufs Bänkelchen, auf das arme Kinder-Sünderbänkelchen“. In der Herrlichkeit Christi, – Peleg sei der Erbe, – in der Herrlichkeit Christi aber soll Jaktan durch Christi herrschende Gnade mit den Seinen hier oben an stehen, so wie Japhet vor dem Sem oben sitzen wird; so kommt denn also Jaktan mit den Seinen V. 20-23, und dann kommt erst Eber und Peleg V. 24-26. Es gibt keinen Dichter auf Gottes Welt, der solche Verse machen kann.

V. 27: „Abram, das ist Abraham“. Das weiß ich auch, sagt jedes Kind, daß Abram Abraham ist. – Wenn du ihn sehen würdest, würdest du lachen und sagen: „Der alte Mann, soll der Kinder haben,

der muß ins Tollhaus, der ist ja ganz tot zu solchen Sachen; der ist nicht recht im Kopf, soll der der Erbe der Welt werden? Ich habe lange mit ihm Umgang gehabt, er ist ein Mensch von denselbigen Bewegungen wie ich, die geringsten Sachen beugen ihn nieder; ich sehe nicht, daß der ein Held ist; sollte der der Vater der Gläubigen sein?“ Das ist es eben, was der Heilige Geist hat sagen wollen: „Abram, das ist sein Name, ich nenne ihn auch mit dem alten Namen, und dieser Abram, dieser Tote, Verstorbene, ein Hohngelächter der Hölle und des Teufels, dieser durch das Widerspiel Überwundene, dieser Mann, von dem es bezeugt wird: er ist erstorben, – *dieser* ist’s; denn aus dem Tode kommt eben das Leben hervor; dieser ist’s, der Vater nach dem Fleisch, der Vater unseres Herrn Jesu Christi, und wie sein Vater ist, so sind auch seine Kinder; ihr alter Name Abram, ihr neuer Name Abraham, und es soll stehen bleiben, was geschrieben steht, zum Trost der Gemeinde. Römer 4,2.3 und 16-25: „Das sagen wir: Ist Abraham durch die Werke gerecht, so hat er wohl Ruhm, aber nicht vor Gott. Was sagt denn die Schrift? Abraham hat Gott geglaubt, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. – Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gnaden, und die Verheißung fest bleibe allem Samen; nicht allein dem, der unter dem Gesetz ist, sondern auch dem, der des Glaubens Abrahams ist, welcher ist unser aller Vater. Wie geschrieben stehet: Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heiden, vor Gott, dem du geglaubt hast, der da lebendig macht die Toten, und ruft dem, das nicht ist, daß es sei. Und er hat geglaubt auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein Vater vieler Heiden, wie denn zu ihm gesagt ist: Also soll dein Same sein. Und er ward nicht schwach im Glauben, sahe auch nicht an seinen eigenen Leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war, auch nicht den erstorbenen Leib der Sarah. Denn er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben, und gab Gott die Ehre; und wußte aufs Allergewisseste, daß, was Gott verheißt, das kann Er auch tun. Darum ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. Das ist aber nicht geschrieben allein um seinetwillen, daß es ihm zugerechnet ist; sondern auch um unsertwillen, welchen es soll zugerechnet werden, so wir glauben an Den, der unsern Herrn Jesum auferwecket hat von den Toten; welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket“.

So haben wir die Völker betrachtet in der Herrlichkeit Christi bis auf Abraham, und also betrachtet Christum, den Herrn. Gefällt es Gott, so setzen wir es diesen Abend fort, die Völker zu betrachten von Abraham bis auf David in derselben Herrlichkeit! Amen.

Schlußgesang

Psalm 107,22

Willst du die Weisheit ehren,
So steh’ bedachtsam still,
Und steh’, was Gott dich lehren,
Wie Er dich bilden will!
Gibst du verständig acht
Auf Ihn in Seinen Werken,
Dann wird die Güt’ und Macht
In deinem Gott dich stärken.